



# SEHEN STATT HÖREN

... 16. Oktober 2010

1482. Sendung

## In dieser Sendung:

WETTKAMPF UM DIE GOLDENE HAND

Das 7. Berliner Gebärdensprachfestival 2010 aus der Sicht von zwei konkurrierenden Teilnehmern

## WETTKAMPF UM DIE GOLDENE HAND

Urania Berlin, außen und innen, 24. und 25. September 2010

Goldene Hand dreht sich, Titel: WETTKAMPF UM DIE GOLDENE HAND

### Präsentation Conny Ruppert:

Hallo und herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Wir sind hier beim 7. Gebärdensprachfestival in Berlin, und gleich heißt es: „Vorhang auf!“ Aber – Moment mal: Vorher wollen wir die Uhr noch einmal 24 Stunden zurückdrehen und uns auf zwei Teilnehmer dieses Festivals konzentrieren, die wir mit unserer Kamera begleitet haben. Es sind dies: Stefan Goldschmidt aus Hamburg und Okan Seese aus Berlin.

Abfahrt Stefan Goldschmidt in Hamburg-Altona / Okan Seese unterwegs in Berlin

**Stefan Goldschmidt im Zug:** Ja, jetzt sitze ich im Zug nach Berlin, zum Gebärdensprachfestival. Daran nehme ich schon zum dritten Mal teil. Das erste Mal habe ich 1994 mitgemacht – und völlig unerwartet gewonnen. Das war sehr schön.

**Poesie von Stefan Goldschmidt von 1994**

**(Archiv):** „Das können Gehörlose“. Von anderen habe ich immer nur gelernt, was Gehörlose alles nicht können. Nein. GEHÖRLOSE KÖNNEN ALLES!

**Stefan:** Dann war lange Pause. Erst zwölf Jahre später, 2006, wollte ich wieder mitmachen, weil ich eine besondere Geschichte im Kopf hatte.

**Poesie von St. G. von 2006 (Archiv):** „Deaf Man Walking“ Der Henker schaltet den Strom ein und... Mein Astral-Leib verließ meinen Körper und begann hinweg zu schweben. Ein kurzer Blick zurück...

**Stefan:** Und ein paar Monate vor dem 7. Gebärdensprachfestival, bekam ich wieder so ein Gefühl, dass ich mitmachen wollte, weil ich dieses Kribbeln spüren wollte und weil mir wieder eine Geschichte durch den Kopf ging. Ich bewarb mich also und wurde genommen. Darum bin ich jetzt auf dem Weg zum meinem dritten Gebärdensprachfestival.

**Okan Seese:** Ich bin sehr aufgeregt, weil es meine erste Teilnahme ist. Die Aufregung ist wirklich sehr groß und umso näher das Festival rückt, umso stärker wird mein Herzklopfen. Aber da muss ich jetzt durch.

**Stefan im Zug beim Üben:** Meine Eltern sind hörend; und ich habe auch noch einen jüngeren hörenden Bruder. Meine Eltern sind nicht gebärdensprachkompetent. Als ich geboren wurde, hat man noch nichts bemerkt, erst mit 2 ½ Jahren wurde meine Gehörlosigkeit festgestellt. Meine Eltern suchten Ärzte und Schulen auf, und erst mit 4 Jahren begann ich im Kindergarten, die Gebärdensprache zu lernen. Davor haben meine Eltern mit mir eigentlich gar nicht kommunizieren können. Irgendwann hat ein Lehrer sie darauf hingewiesen, keine Gebärden, sondern nur Lautsprache zu verwenden. Ab da sprachen sie nur noch mit mir. Mit meinem Bruder gebärdete ich aber noch die ganze Zeit. Meine Eltern sagten ihm, er solle auch die Lautsprache benutzen. Er verstand aber nicht so recht warum und ignorierte es. Irgendwann sagten die Eltern nichts mehr und ließen uns gebärden. Sie lernten immerhin das Fingeralphabet und gaben sich große Mühe, mit mir zu kommunizieren.

**Okan Seese in Berlin mit der U-Bahn unterwegs:** Ich bin hier in Berlin geboren und aufgewachsen. Anfangs ging ich auf die

Schwerhörigenschule, die natürlich vollkommen lautsprachlich ausgerichtet ist. Die ganze Zeit verstand ich im Unterricht nichts, und erst in der sechsten Klasse empfahl mir mein Lehrer, auf die Gehörlosenschule zu wechseln. Das lag sicherlich auch daran, dass ich mich mit meinen gehörlosen Eltern immer in Gebärdensprache unterhalten habe und dadurch nicht gut sprechen konnte. So kam ich auf die Gehörlosenschule, wo man auch Gebärden benutzte. Das war für mich schon eine Erleichterung. Auch wenn es nicht so optimal war wie heute. Davor hatte ich einen großen Wissensrückstand und war in der Gesellschaft mit Anderen ständig isoliert, weil ich oft nichts verstand. Seitdem ich mit Gehörlosen Kontakt habe, fühle ich mich als Teil einer Gemeinschaft. Das ist ein ganz anderes Gefühl. Ich war froh, dass ich durch meine Eltern mit Gebärdensprache aufgewachsen bin. Die Schwerhörigenschule war wie eine verkehrte Welt für mich.

Berlin bei Nacht / Stefan und Okan proben ihre Poesie beim Zähneputzen und im Bett

**Okan Seese:** Ich bin total nervös. Ich zittere am ganzen Körper und habe die Nacht kein Auge zugemacht. Furchtbar. Ich kenne das Gefühl von Theaterauftritten. Aber die Nervosität ist jedes Mal anders. Dieses Mal ist es ... eine Mischung aus Nervosität und Aufregung – im ganzen Körper. Dann kommen sogar Zweifel hoch; innerlich denke ich mir, ob ich nicht doch lieber alles abblase. Dann sage ich mir wieder "Nein, natürlich nicht". Jetzt hilft nichts mehr, außer Zähne zusammenbeißen und durch. Schaut mal ...

**Conny:** Die Türkisparade in Berlin ist die erste ihrer Art in Deutschland. Die Gehörlosen-Demos hatten bisher immer den gleichen Charakter. Doch diesmal stand das Positive im Vordergrund, die Vielfältigkeit unserer Gemeinschaft und der Stolz auf die Gebärdensprache. Immerhin waren 700 - 800 Menschen dabei, darunter auch Stefan und Okan.  
Türkis-Parade

**Stefan:** Die Türkisparade heißt so nach der Farbe Türkis, die sich aus grün und blau zusammensetzt. Als ich noch in der Deutschen Gehörlosen-Jugend aktiv war und meinen Vorsitz dann an Bengie übergab, haben wir uns überlegt, welche Farbe wir zum „Markenzeichen“ für die Gehörlosen machen könnten. Wir haben uns damals für blau entschieden. Danach wurde das aber geändert auf Türkis.

Ich habe das völlig meinen Nachfolgern überlassen und ihnen auch sonst in keiner Weise dreingeredet. Die Gruppe hat sich sehr positiv weiter entwickelt, und Türkis ist jetzt zur Symbolfarbe für die Gebärdensprachgemeinschaft geworden.

**Okan Seese auf der Türkisparade:** Ob die Gehörlosenkultur irgendwann aussterben wird? Ich denke auf keinen Fall. In meiner Familie bin ich jetzt schon die dritte Generation von Gehörlosen. Und mein Neffe ist auch gehörlos und schon die vierte Generation. Vom "Aussterben der Gehörlosenkultur" kann nicht die Rede sein. Wenn das jemand behauptet, dann nur ein Hörender. Wir Gehörlose wissen genau, dass das Leben Gehörloser weitergeht. Schauen wir uns doch einfach die vielen Gehörlosen an.

Gehörlose auf der Parade /

**Stefan:** Ob die Zahl der Gehörlosen immer weiter abnimmt? Ich denke nicht. Es ändern sich nur die Namen. Die einen nennen sich gehörlos, hörbehindert oder hörgeschädigt, oder wie die junge, selbst-bewusste Generation, einfach "taub". Auf der anderen Seite setzt sich das CI mit seiner Lobby immer mehr durch, wobei die Gemeinschaft der CI-Träger, genauer betrachtet, gar nicht so stark ist. Das Problem ist, dass Eltern, die ein hörgeschädigtes Kind bekommen, vollkommen verzweifelt sind und nicht wissen, was sie machen sollen. Seit hunderten von Jahren gehen diese Eltern zuerst zu Ärzten, die aus den Kindern Hörende machen wollen.

Vereine wie die Gehörlosen-Sportvereine haben immer weniger Mitglieder und Nachwuchs. Aber dieses Problem gibt es auch bei Hörenden. Das Freizeitangebot ist viel größer geworden, und die Interessen liegen nun viel mehr im Bereich Computer und Medien. Das sind also ganz verschiedene Faktoren. Ich bin überzeugt, die Gehörlosen wird es weiterhin geben. Das Problem liegt am veränderten System. Die Gehörlosenschulen heißen jetzt Sonderschulen mit Förderschwerpunkt Kommunikation, und sie unterrichten zusätzlich Mehrfachbehinderte. Es sieht so aus, dass es weniger Gehörlose gibt. Man spricht von Integration oder von Inklusion. Das sind politische Wörter. Aber der gehörlose Mensch bleibt der gleiche.

Türkisparade: Tanz auf Wagen

DEAF IST GEIL – MEGA-GEIL...GEHÖRLOSE UND HÖRENDE SIND GLEICH

**Conny:** So langsam rückt der Abend näher, und somit auch das Aufeinandertreffen von Stefan und Okan.

**Stefan winkt Okan auf dem Wagen zu:** Hi, alles gut? Viel Erfolg für heute Abend!

**Okan:** Die Türkisparade ist so wichtig, weil vielen Menschen an den Straßen gezeigt werden kann, wie schön die Gebärdensprache ist. Dies ist ein wichtiges Ziel dieser Parade.

Bilder von der Parade

**Stefan:** Toll, einfach toll! Diese Parade ist etwas ganz Neues. Früher ist man auf die Straße gegangen und hat für etwas gekämpft. Heute zeigen wir, wer wir sind, wie sexy unsere Gebärdensprache ist, und wie viel Power wir haben. Das ist schön und sehr positiv.

Okan und Stefan proben für ihren Auftritt

**Stefan Goldschmidt, Lektor Universität**

**Hamburg:** Als ich nach meiner regulären Schulzeit an das Berufskolleg in Essen kam, wurde ich zum ersten Mal mit der Abkürzung DGS konfrontiert. Mein damaliger Klassenkamerad Peter Rapp hatte sich schon am Institut in Hamburg mit Heiko Zienert und Wolfgang Schmidt über die Deutsche Gebärdensprache ausgetauscht und führte heftige Diskussionen mit hörenden Lehrern über die DGS. Die machten ihn regelrecht runter. Ich war damals nur ein braver Zuschauer dieser Streitereien und konnte damit nicht viel anfangen. Ich bin immer davon ausgegangen, dass LBG genügt. Bis ich auf die Gallaudet Universität in Washington kam. Dort ist mir erst so richtig alles klar geworden. Alle Lehrer unterrichteten in Gebärdensprache, sogar hörende Dozenten konnten einwandfrei gebärden, ohne Stimme. Erst dort bekam ich das richtige Gefühl dafür, wer ich wirklich bin – als Gehörloser mit meiner Gebärdensprache.

**Okan Seese, Schauspieler, Mediengestalter:**

Damals in den 90er Jahren und in den Jahren danach, als es um die Anerkennung der Gebärdensprache ging, habe ich persönlich noch lange nichts davon gemerkt, dass sich da etwas tut. Gesellschaftlich hat sich erst mal nichts verändert. Alles ging weiter wie zuvor. Auch als sie dann schon anerkannt war, konnte ich es gar nicht glauben, weil sich nicht viel weiterentwickelt hatte. Es fühlte sich so an, als gäbe es noch keine Anerkennung. Die tatsächliche Umsetzung funktionierte

nicht. Das war in meinen Augen schon irgendwie verwunderlich.

**Stefan:** Mit der Gründung des Instituts für Deutsche Gebärdensprache in Hamburg 1987 und der politischen Arbeit von Uli Hase ab 1989 ging es mit der Gebärdensprache aufwärts. Während ich einige Jahre in den USA war, brachten die 1. Deutschen Kulturtage 1993 den Durchbruch für die Verbreitung der DGS. Als ich 1998 zurückkam, merkte ich, dass die DGS schon viel stärker präsent war, und konnte mich hier an der weiteren Entwicklung beteiligen.

Stefan und Okan bei ihrer Generalprobe

Vor dem Festival in der Urania Berlin, 25. September 2010

Teilnehmer vor dem Auftritt in der Garderobe, unterhalten sich / Goldene Hand dreht sich

Eröffnung 7. Gebärdensprach-Festival Berlin

Moderation Rita: Mazza und Seyed - Ali Mahbaz (Ace)

**Rita:** Schön, dass Sie so zahlreich da sind. Hast du meine Mail noch gelesen?

**Ace:** Welche Mail?

**Rita:** Hallo...

**Ace:** Hallo...

**Rita:** Nun mach schon!

**Ace:** Herzlich Willkommen...

**Rita:** zum siebten..., du bist dran!

**Ace:** Gebärdensprach...

**Rita:** festival... weiter!

**Ace:** .... in Berlin.

**Rita:** das war jetzt mein Text!

**Ace:** Du hast mich doch wieder angestoßen!

**Rita:** Also hast du doch nicht meine Mail gelesen!

**Ace:** Ich wollte "Berlin" gebärden!

**Rita:** Na gut, du wolltest es nicht anders!

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SIEBTEN GEBÄRDENSPRACHFESTIVAL IN BERLIN!

Stefan und Okan unmittelbar vor dem Auftritt / Auftritt Rolf Perollaz (Schweiz)

Rolf Perollaz aus der Schweiz mit seiner Poesie „Ich habe einen Traum“.

**Poesie Stefan Goldschmidt, „Mann Mann**

**Mann“:** Ich nehme das Buch mit dem Titel „Mann Mann Mann“ und sehe die ersten Bilder: Die Diskuswerfer von Olympia im alten Griechenland... Die Gladiatorenkämpfe im alten Rom... Ein Ritterturnier im Mittelalter... Die heilige Inquisition mit den Hexenverbrennungen... Napoleon, der Soldaten in den Tod schickt... Cowboys beim Duell und Indianer

auf Bisonjagd... Bomberpiloten im 2. Weltkrieg...

MANN MANN MANN !!!

Einige Kapitel weiter merke ich: Heute ist alles anders! Heute sieht's so aus: Männerabend mit Bier vorm Fernsehen... Formel 1 verfolgen... Bundesligaspiele auf Video analysieren... Kämpfende Wrestler angucken. Meine Frau will das Zimmer putzen. „Pst! Ich habe Besuch!“ – „Oh, schau mal!“ Im Fernsehen läuft ein Stierkampf in Zeitlupe. Die Ehefrau schmachtet den Torero an: „Der ist aber noch ein richtiger Mann und nicht so dick wie ihr!“ „Halt die Klappe! Komm Alte, schau dir meinen neuen Wagen an... Das sind breite Reifen was? Und dieser Auspuff. Und die gesamte Form...“

Beim Autoputzen: Wehe wenn da ein Vogel auf's Dach schießt. MANN MANN MANN !!!

Andere Teilnehmer in der Garderobe

Stefan auf der Bühne weiter: Der geölte Bodybuilder? Der gestylte Superstar? Das Müttersöhnchen? Der metrosexuelle feminine Mann? Der Hausmann? Der kraftstrotzende Schmied? Oder der Börsenmakler? Wie sieht er aus – EUER TRAUM-MANN MANN MANN???

Stefan hinter der Bühne, Schrei der Erleichterung

Yeah!!!

Okan Backstage, wartet auf seinen Auftritt

Okan Seese ist Teilnehmer in der Kategorie „Schneewittchen“ (Lustige und verquere Varianten der Schneewittchen-Geschichte)

Auftritt Okan Seese: „Schneewittchen“:

Spieglein Spieglein an der Wand, wer hat die schönste Gebärdensprache im ganzen Land? Das bin ich, richtig? Und der Spiegel sagte NEIN. Wer ist es??? Und der Spiegel zeigte es ihr: Schneewittchen beim Gebärdenkurs ihrer 7 Zwerge. Sie bringt den Zwergen gerade die Gebärde „sich treffen“ bei. „Schluss für heute, ihr müsst wieder auf den Berg zur Arbeit!“ Als die Königin das sah, sagte Sie: Erst habe ich's mit dem Gift-Apfel probiert, aber sie stand wieder auf. Dann mit der Gift-Haarspange, und wieder steht sie auf. Ein Stehaufwittchen. Aber da habe ich eine neue Idee! Und schon stand sie wieder verkleidet vor Schneewittchens Tür. „Wer sind Sie?“ – „Ich bin weit gewandert und habe Durst!“ „Schneewittchen hatte Angst. „Ich schenke dir ein Cochlea Implantat!“ Kaum hatte Schneewittchen das CI angelegt, fiel sie auch schon

tot um. Doch dann kam ein Prinz angeritten, der war so verzaubert von Schneewittchens Schönheit, dass er sie küssen wollte. Noch beim Kuss, fiel Schneewittchen das CI runter und sie wachte auf. „Wer bist du?“ – „Ich bin ein Prinz!“ – „Huch, ich bin CI Trägerin!“ – „Macht nichts! Ich liebe die Gebärdensprache! Und ich liebe dich!“ Als die Königin das sah, wurde sie so wütend, dass sie den Spiegel zertrümmerte und sich an den Scherben selber zerfleischte.

Okan nach dem Auftritt

Stefan kommt dazu: Gut gemacht! – Danke dir!

„Goldene Hand“, Auftritte anderer Teilnehmer  
Amanda Urban (Performance) / Andreas Voroneckis (Performance) / Daniela Bayer (Performance) / Hristo Trajkovski (Performance) / Jurij Barth (Schneewittchen)

Conny: Bald kommt es zur Preisverleihung. Die Spannung steigt. Stefan hat schon einmal die Goldene Hand 1994 gewonnen. Okan bekam dieses Jahr beim DeGeTh Festival den Preis als „Bester Schauspieler“. Es wird also richtig spannend zu erfahren, wie es hier ausgeht.

Jury-Sitzung

Alexandra Giuranna, Christine Linnartz, Johanna Weber, Ralf Brauns, Christian Rathmann und Andreas Costrau.

Christine Linnartz: Mich haben die vielen Rollenwechsel bei Stefan Goldschmidt beeindruckt.

Auftritt Rolf Perollaz: „Ich habe einen Traum“  
Verleihung 1. Preis (Kategorie „Performance“)  
DIE GOLDENE HAND (1. Preis) geht an Rolf Perollaz aus der Schweiz.

Verleihung 2. Preis (Kategorie „Performance“)  
Nur knapp dahinter folgt auf dem 2. Platz: Stefan Goldschmidt.

Verleihung 1. Preis (Kategorie „Schneewittchen“)

DIE GOLDENE HAND GEWINNT OKAN SEESE AUS BERLIN!

Die Preisträger auf der Bühne

Performance: 3. Andreas Voroneckis 2. Stefan Goldschmidt 1. Rolf Perollaz  
Schneewittchen: 3. Jurij Barth 2. Maria Lancieri 1. Okan Seese

Verleihung des ersten Sonderpreises:

Der GUNTER PUTTRICH-REIGNARD Sonderpreis... geht an Christina Schönfeld (Schauspielerin) für Ihr Lebenswerk

Verleihung des zweiten Sonderpreises:

Noch ein Preis für Okan Seese: Der SONDERPREIS des Gehörlosenverbandes Berlin (GVB)

Bericht: Marco Lipski  
Kamera: Marco Lipski,  
Rainer Schulz,  
Thomas Henkel  
Schnitt: Lorenz Hansen  
Dolmetscher/Sprecher: Holger Ruppert,  
Rita: Wangemann,  
Gerhard Schatzdorfer

**Stefan auf dem Galaabend, Conny gratuliert:** Stefan, herzlichen Glückwunsch zum zweiten Platz. – Danke. – Und was sagst du dazu?

**Stefan:** Ich wollte nur meine Geschichte zeigen. Andere waren auch schön. Und die Jury hat so entschieden. Egal, Hauptsache ich konnte meine Poesie zeigen.

**Conny gratuliert Okan:** Wow, gleich zwei „Goldene Hände“!

**Okan Seese:** Ja, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Es ist noch wie im Traum. Ich weiß nicht, wann ich aus diesem Traum erwache; morgen, vielleicht erst in ein, zwei Wochen. Dann kann ich es vielleicht realisieren, dass ich die Preise gewonnen habe. Aber dass ich auch den Sonderpreis bekommen habe; unglaublich. Mit der Gruppe konnte es ja nichts werden, weil mein Partner fehlte. Aber trotzdem habe ich den Sonderpreis bekommen. Irgendwie muss ich den verdient haben. Die ganze Arbeit hat sich doch gelohnt.

**Conny Ruppert:** Und wir sehen uns dann sicher beim nächsten, dem 8. Gebärdensprachfestival wieder? Tschüss!

Goldene Hand

[www.goldene-hand.de](http://www.goldene-hand.de)

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

#### **Impressum:**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;  
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN  
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: **[sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de)**  
Internet: **[www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)**

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2010 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.  
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar:** 1,46 Euro